

ZEW BRANCHENREPORT INFORMATIONSWIRTSCHAFT

// KONJUNKTURELLE STIMMUNG · AKTUELLE IKT-TRENDS

Leichter Dämpfer auf hohem Stimmungsniveau

Die konjunkturelle Stimmung bei den Unternehmen in der Informationswirtschaft hat sich im dritten Quartal 2021 leicht eingetrübt. Nachdem sich das wirtschaftliche Klima zuvor seit dem dritten Quartal 2020 stetig verbessert hatte, ist der ZEW Stimmungsindikator für die Informationswirtschaft nun erstmals wieder gesunken. Im Vergleich zum Vorquartal verliert er fast vier Punkte und erreicht einen Stand von 64,6 Punkten. Damit signalisiert der Stimmungsindikator aber dennoch, dass die Mehrheit der Unternehmen in der Informationswirtschaft die konjunkturelle Entwicklung weiterhin optimistisch bewertet.

Der Rückgang des ZEW Stimmungsindikators geht in etwa zu gleichen Teilen auf eine Verschlechterung des Teilindikators für die Geschäftslage und des Teilindikators für die Geschäftserwartungen zurück. Der Teilindikator für die Geschäftslage fällt dabei um etwa drei Punkte und der Teilindikator für die Erwartungen für das kommende Quartal um etwa vier Punkte. Beide Teilindikatoren erreichen allerdings weiterhin einen vergleichsweise hohen Stand von knapp 65 Punkten. 42 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft berichten von gestiegenen Umsätzen im dritten Quartal 2021, während rund 17 Prozent einen Umsatzrückgang verzeichnen mussten. Im Saldo berichten demnach 25 Prozent von gestiegenen Umsätzen. Die Ergebnisse für die Umsatzerwartungen für das

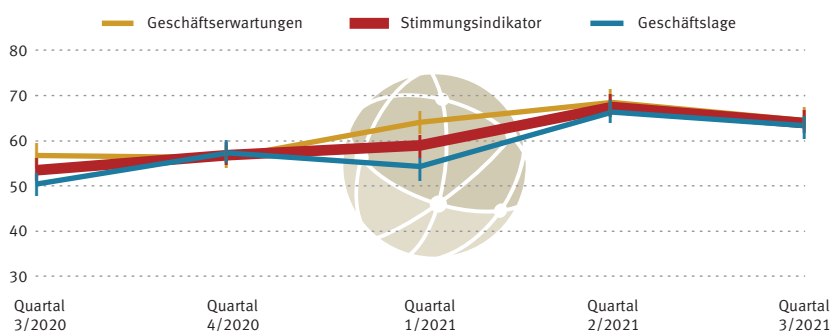
vierte Quartal 2021 sind nahezu identisch. Bezüglich der Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen berichteten im Saldo 31 Prozent von einem Anstieg und 33 Prozent von positiven Erwartungen für das kommende Quartal.

IKT-Branche: Gute Stimmung etwas eingetrübt

Ausgehend von einem sehr hohen Niveau ist der Stimmungsindikator für die Unternehmen in der IKT-Branche im Vergleich zum Vorquartal um knapp zehn Punkte gefallen. Im dritten Quartal 2021 erreicht der Stimmungsindikator damit 66,9 Punkte, schließt also immer noch deutlich oberhalb der kritischen 50-Punkte-Marke ab. Insbesondere der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage ist

rückläufig und notiert nun bei 65,8 und damit rund elf Punkte unter dem Wert des Vorquartals. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das nächste Quartal sinkt derweil um knapp neun Punkte auf 68 Punkte. Die Teilindikatoren signalisieren somit, dass die Mehrheit der Unternehmen in der IKT-Branche die konjunkturelle Lage nach wie vor positiv einschätzt. So berichten jeweils rund 50 Prozent der Unternehmen sowohl von gestiegenen Umsätzen im dritten Quartal als auch von optimistischen Umsatzerwartungen für das vierte Quartal. Bezüglich der Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen berichten 45 Prozent der Unternehmen von einem Anstieg und neun Prozent von einem Rückgang, wodurch sich ein Saldo von 37 Prozent ergibt. Werden die Unternehmen nach der erwarteten Nachfrage für das kommende Quartal gefragt, so liegt dieser Saldo bei 45 Prozent.

Stimmungsindikator Informationswirtschaft

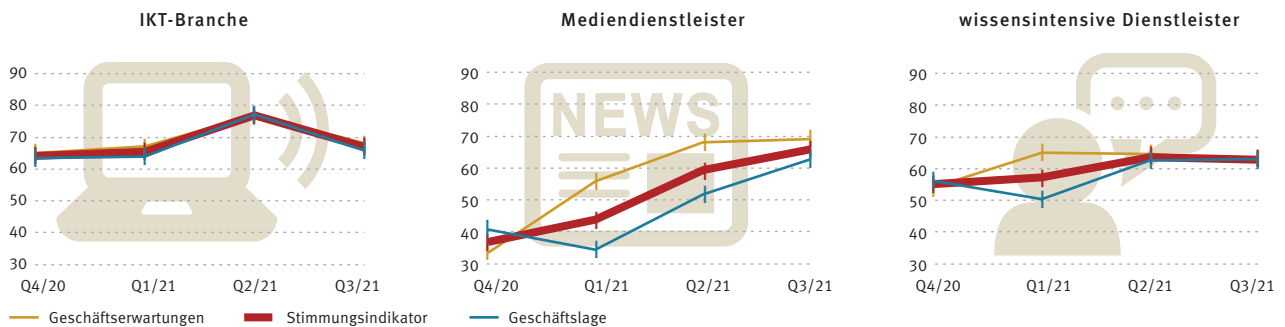


Lesehilfe: Der ZEW Stimmungsindikator Informationswirtschaft sinkt im Vergleich zum Vorquartal um 3,8 Punkte und erreicht im dritten Quartal 2021 einen Wert von 64,6 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das vierte Quartal 2021 fällt auf einen Wert von 65,2 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage fällt auf 64 Punkte. Quelle: ZEW

Aufwärtstrend bei Mediendienstleistern hält an

Der im ersten Quartal 2021 begonnene Aufwärtstrend bei den Mediendienstleistern setzt sich im dritten Quartal fort. Zum dritten Mal in Folge ist der Stimmungsindikator deutlich gestiegen und erreicht nun einen Stand von 65,7 Punkten. Ein so deutliches Überschreiten der kritischen 50-Punkte-Marke ist für die Mediendienstleister eher selten, aber durchaus ein positives Zeichen. Das verbesser-

Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der Stimmungsindektor für die IKT-Branche sinkt im Vergleich zum Vorquartal um 9,9 Punkte und erreicht im dritten Quartal 2021 einen Wert von 66,9 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das vierte Quartal 2021 fällt auf einen Wert von 67,9 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage fällt auf 65,8 Punkte. Quelle: ZEW

te Klima ist vor allem von der positiven Einschätzung der Geschäftslage im dritten Quartal getrieben. Der entsprechende Teilindikator steigt um beachtliche elf Punkte auf knapp 63 Punkte und notiert damit so hoch wie seit 2017 nicht mehr. Auch der Indikator für die Geschäftserwartungen für das vierte Quartal legt um einen Punkt zu und liegt damit auf einem Langzeithoch von rund 69 Punkten. Etwa 57 Prozent der Mediendienstleister rechnen im kommenden Quartal mit steigenden Umsätzen. Demgegenüber stehen 15 Prozent mit pessimistischen Erwartungen, sodass im Saldo 41 Prozent der Branche optimistisch gestimmt sind. Bezogen auf die Nachfrage sind die Erwartungen für 50 Prozent der Unternehmen positiv und für 16 Prozent negativ, im Saldo (34 Prozent) zeigen sich die Unternehmen also auch hier optimistisch.

Klima bei wissensintensiven Dienstleistern weitgehend stabil

Der ZEW Stimmungsindektor ist für die Branche der wissensintensiven

Dienstleister weitgehend stabil und fällt nur leicht um 0,7 Punkte auf einen Stand von 62,6 Punkten. Der Teilindikator für die aktuelle Lage erhöht sich dabei leicht auf 62,8 Punkte, während der Teilindikator für die Erwartungen für das vierte Quartal um rund zwei Zähler fällt und nun bei 62,5 Punkten liegt.

Über die gesamte Branche hinweg berichten 39 Prozent der Unternehmen von gestiegenen und 15 Prozent von rückläufigen Umsatzzahlen im dritten Quartal. Für das vierte Quartal rechnen 37 Prozent der Unternehmen mit steigenden und 11 Prozent mit sinkenden Umsätzen. Im Saldo blicken damit 36 Prozent optimistisch in die Zukunft. Auch die Entwicklung der Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen ist weiterhin positiv. So berichten im Saldo 27 Prozent der wissensintensiven Dienstleister von einem Anstieg der Nachfrage im dritten Quartal. Dabei sticht die Teilbranche der Unternehmensberater besonders hervor. Hier berichten beachtliche 65 Prozent der Unternehmen von einem Anstieg der Nachfrage und lediglich zwei Prozent von

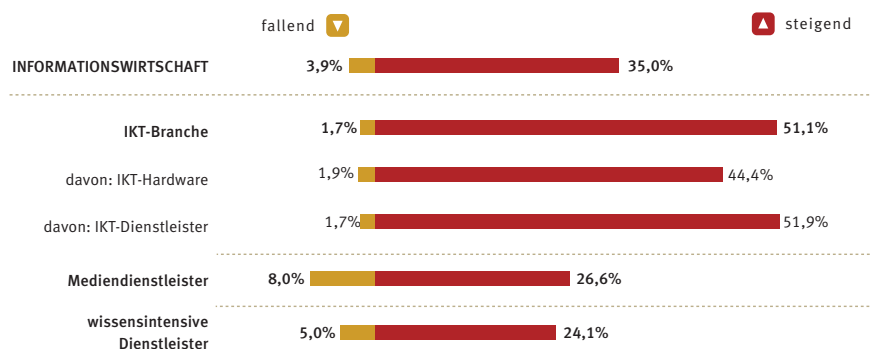
einem Rückgang. Auch die Erwartungen hinsichtlich der Nachfrage im vierten Quartal sind hier mit 48 Prozent im Saldo überaus positiv.

Optimismus zeigt sich auch bei den Personalerwartungen

Die positiven Erwartungen für die Zukunft bestätigt auch der Blick auf die Beschäftigungsentwicklung in der Informationswirtschaft. So haben 39 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft ihren Personalbestand im dritten Quartal 2021 erhöht. Demgegenüber stehen 16 Prozent der Unternehmen, die eine Verringerung des Personals melden.

Für das vierte Quartal rechnen 35 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft mit einem steigenden Personalbestand. Demgegenüber stehen vier Prozent der Unternehmen, die mit Personalabbau rechnen. Im Saldo erwarten demnach 31 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft eine positive Personalentwicklung im vierten Quartal 2021. Am höchsten ist dieser Saldo in der IKT-Branche, wo er einen Wert von 49 Prozent erreicht. Mit Saldowerten von jeweils 19 Prozent blicken allerdings auch die Mediendienstleister und die wissensintensiven Dienstleister überwiegend optimistisch auf die künftige Entwicklung des Personalbestands. Lediglich die Unternehmen in der Teilbranche Werbung und Marktforschung berichten über eine eher rückläufige Entwicklung des Personalbestands. Hier haben im Saldo 13 Prozent der Unternehmen im dritten Quartal Stellen abbauen müssen und sieben Prozent erwarten im Saldo einen Rückgang des Personalbestandes im vierten Quartal.

Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das vierte Quartal 2021



Lesehilfe: 35,0 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft gehen von einem steigenden Personalbestand im vierten Quartal 2021 aus. Einen abnehmenden Personalbestand erwarten 3,9 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft. Quelle: ZEW

Digitale Plattform: direkter Draht zu den Kunden

In Deutschland nutzt derzeit etwa jedes siebte Unternehmen in der Informationswirtschaft digitale Plattformen für den Verkauf von Produkten oder Dienstleistungen an private Endverbraucher. Im Verarbeitenden Gewerbe werden diese digitalen Business-to-Consumer- bzw. B2C-Plattformen von jedem sechsten Unternehmen eingesetzt. Darüber hinaus zeigen sich bei der Nutzung der digitalen Verkaufsplattformen Unterschiede nach spezifischeren Teilbranchen und der Unternehmensgröße.

Nicht erst seit der Corona-Pandemie stellen B2C-Plattformen einen vielversprechenden Absatzkanal für Unternehmen unterschiedlicher Branchen dar. Klassische Beispiele für solche Plattformen sind etwa Online-Versandhändler für Mode, Möbel oder Unterhaltungselektronik. Darüber hinaus sind in den letzten Jahren vermehrt auch B2C-Plattformen entstanden, über die anstelle von physischen Produkten auch Dienstleistungen oder Software direkt an private Endverbraucher vertrieben werden können. Dazu zählen etwa spezialisierte, digitale Plattformen, über die Konsumenten nach einer geeigneten Rechtsberatung oder einem

passenden Architekten suchen können. Insgesamt haben sich durch die pandemiebedingten Schließungen im Einzelhandel viele Transaktionen von den konventionellen Absatzmärkten hin zu digitalen Vertriebswegen verschoben, wovon beispielsweise Plattformen wie Amazon in hohem Maße profitiert haben.

Aktuell nutzen 14 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft digitale Plattformen für den Verkauf von Produkten oder Dienstleistungen an private Endverbraucher. Während die Teilbranchen der IKT-Hardwarehersteller (14 Prozent), der IKT-Dienstleister (11 Prozent) sowie der wissensintensiven Dienst-

leister (13 Prozent) alle nahe beieinander liegen, hebt sich eine Teilbranche der Informationswirtschaft besonders ab: Unter den Mediendienstleistern liegt der Anteil an Unternehmen, die B2C-Plattformen für ihren Vertrieb nutzen, bei 41 Prozent. Dieser hohe Anteil könnte auf das Produktangebot zurückzuführen sein, das unter anderem Bücher und Zeitschriften, Filme und Musik umfasst.

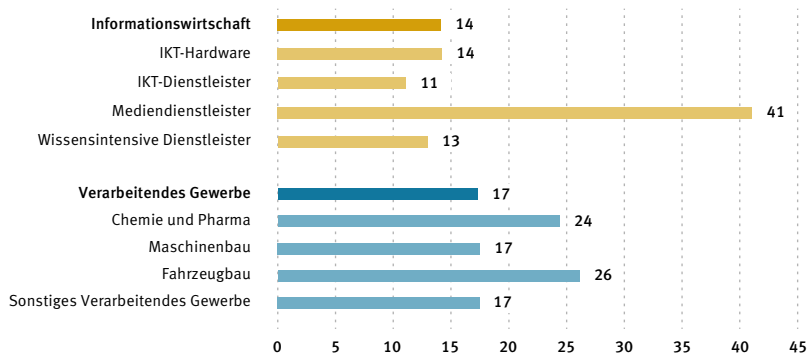
Im Verarbeitenden Gewerbe beläuft sich der Anteil an Unternehmen, die ihre Produkte über B2C-Plattformen vertreiben, auf 17 Prozent. In diesem Sektor ist die Nutzung digitaler Plattformen als Absatzkanal an Endverbraucher insbesondere in den Teilbranchen Maschinenbau sowie Chemie und Pharma verbreitet. In den beiden Teilbereichen liegt die Nutzungsrate der entsprechenden Plattformen bei etwa einem Viertel der Unternehmen. Im Gegensatz dazu fällt die Verbreitung im Bereich Maschinenbau und dem sonstigen Verarbeitenden Gewerbe mit einem Anteil von 17 Prozent der Unternehmen etwas niedriger aus.

Größere Unternehmen agieren häufiger auf B2C-Plattformen

Neben der Branche spielt auch die Größe der Unternehmen eine Rolle für die Verbreitung von B2C-Plattformen. Besonders ausgeprägt ist dieser Zusammenhang in der Informationswirtschaft. Während 12 Prozent der kleinen Unternehmen (5-19 Beschäftigte) digitale Plattformen für den Absatz an Endkunden nutzen, sind es bei den mittleren Unternehmen (20-99 Beschäftigte) bereits 19 Prozent. Bei den großen Unternehmen mit mindestens 100 Beschäftigten agiert jedes vierte Unternehmen auf B2C-Plattformen. Im Verarbeitenden Gewerbe variieren die Nutzungsanteile weniger stark über die Unternehmensgrößen hinweg und reichen von 16 Prozent für kleine Unternehmen bis zu 20 Prozent für große Unternehmen.

Dr. Daniel Erdsiek, daniel.erdsiek@zew.de
Vincent Rost, vincent.rost@zew.de

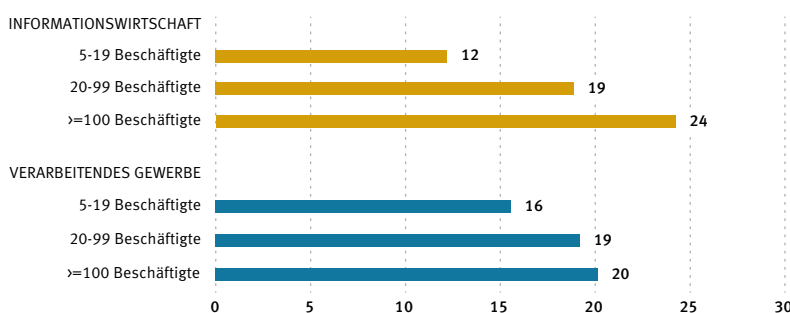
Nutzung von Business-to-Consumer Plattformen nach Teilbranchen



Lesehilfe: Im September 2021 nutzen 14 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft digitale Plattformen für den Verkauf von Produkten oder Dienstleistungen an private Endverbraucher (Business-to-consumer Plattformen).

Quelle: ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, 2021

Nutzung von Business-to-Consumer Plattformen nach Größenklassen



Lesehilfe: Im September 2021 nutzen 19 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft mit 20 bis 99 Beschäftigten digitale Plattformen für den Verkauf von Produkten oder Dienstleistungen an private Endverbraucher (Business-to-consumer Plattformen).

Quelle: ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, 2021

	Umsatz								Nachfrage								Personal							
	Beurteilung Q 3/21				Erwartungen Q 4/21				Beurteilung Q 3/21				Erwartungen Q 4/21				Beurteilung Q 3/21				Erwartungen Q 4/21			
	▲	◌	▼	Saldo	▲	◌	▼	Saldo	▲	◌	▼	Saldo	▲	◌	▼	Saldo	▲	◌	▼	Saldo	▲	◌	▼	Saldo
INFORMATIONSWIRTSCHAFT	42,4	40,4	17,2	25,2	43,4	40,8	15,8	27,6	39,6	51,6	8,8	30,8	39,0	55,2	5,8	33,2	38,8	44,9	16,3	22,5	35,0	61,1	3,9	31,1
IKT-Branche	49,0	28,8	22,2	26,8	49,0	28,6	22,4	26,6	45,2	46,2	8,6	36,6	47,3	50,3	2,4	44,9	50,0	25,4	24,6	25,4	51,1	47,2	1,7	49,4
IKT-Hardwarehersteller	22,8	60,9	16,3	6,5	39,7	53,7	6,6	33,1	45,1	38,3	16,6	28,5	47,1	45,4	7,5	39,6	46,8	43,7	9,5	37,3	44,4	53,7	1,9	42,5
IKT-Dienstleister	52,2	24,9	22,9	29,3	50,1	25,6	24,3	25,8	45,3	47,1	7,6	37,7	47,3	50,9	1,8	45,5	50,4	23,2	26,4	24,0	51,9	46,4	1,7	50,2
Mediendienstleister	35,4	54,6	10,0	25,4	56,7	27,9	15,4	41,3	32,8	59,3	7,9	24,9	50,0	34,3	15,7	34,3	14,8	78,1	7,1	7,7	26,6	65,4	8,0	18,6
wissensintensive Dienstleister	38,5	46,9	14,6	23,9	36,8	52,4	10,8	26,0	36,5	54,4	9,1	27,4	30,6	62,7	6,7	23,9	34,3	54,3	11,4	22,9	24,1	70,9	5,0	19,1
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	37,9	45,3	16,8	21,1	39,7	56,1	4,2	35,5	35,0	54,8	10,2	24,8	27,6	70,7	1,7	25,9	31,3	56,8	11,9	19,4	30,8	63,7	5,5	25,3
PR-/Unternehmensberatung	41,3	51,9	6,8	34,5	22,1	74,9	3,0	19,1	64,5	33,1	2,4	62,1	49,7	48,3	2,0	47,7	48,1	45,0	6,9	41,2	23,2	76,8	0,0	23,2
Technische Dienstleister	37,0	46,0	17,0	20,0	41,2	39,8	19,0	22,2	23,8	66,8	9,4	14,4	23,0	65,5	11,5	11,5	34,4	53,3	12,3	22,1	19,6	77,0	3,4	16,2
Forschung und Entwicklung	46,4	52,5	1,1	45,3	25,5	72,7	1,8	23,7	47,5	50,8	1,7	45,8	23,0	75,8	1,2	21,8	48,0	47,9	4,1	43,9	16,0	83,7	0,3	15,7
Werbung/Marktforschung	37,7	34,4	27,9	9,8	38,0	31,7	30,3	7,7	32,7	40,4	26,9	5,8	28,4	45,8	25,8	2,6	12,0	63,4	24,6	-12,6	18,5	56,2	25,3	-6,8
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	32,0	52,6	15,4	16,6	49,9	41,1	9,0	40,9	30,9	58,7	10,4	20,5	49,5	46,5	4,0	45,5	20,8	67,5	11,7	9,1	34,4	58,7	6,9	27,5

Anmerkungen zur Tabelle: Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft wurde im September 2021 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 52,2 Prozent der IKT-Dienstleister an, im dritten Quartal 2021 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 24,9 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 22,9 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein Saldo von 29,3 Prozent (52,2 Prozent – 22,9 Prozent).
Quelle: ZEW

Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil. Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragemenge und -erwartung ergeben sich der Stimmungskennwert Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragerunde behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister

Mediendienstleister

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

Wissensintensive Dienstleister

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsächlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2018 bezieht.



ZEW Branchenreport Informationswirtschaft – erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim
Präsident: Prof. Achim Wambach, Ph.D. · Geschäftsführer: Thomas Kohl
Internet: www.zew.de

Redaktion: ZEW, Forschungsbereich Digitale Ökonomie, verantwortlich: Dr. Daniel Erdsiek, Telefon +49 621 1235-356, daniel.erdsiek@zew.de · Vincent Rost, Telefon +49 621 1235-206, vincent.rost@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
© ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim, 2021